

29. INTERNATIONALES  
BREMER SYMPOSIUM  
ZUM FILM

# NETZWERK AGNÈS VARDA

ESSAYISMEN FEMINISMEN  
MODERNISMEN

7.–10. MAI 2025

CITY 46



Universität  
Bremen



arsenal on location

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Seit fast drei Jahrzehnten gibt unsere Stadt dem öffentlichen Nachdenken über Filme ein vorzügliches Forum: Vom 7. bis 10. Mai 2025 findet die 29. Auflage des „Internationalen Bremer Symposiums zum Film“ statt. Die bewährte Kooperation des CITY46/Kommunalkino Bremen e.V. mit der AG Filmwissenschaft des Zentrums für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung an der Universität Bremen bereichert den Kulturstandort Bremen durch fachübergreifende Dispute und Schaulust am ästhetischen Experiment.

Die aktuelle Ausgabe des Filmsymposiums befasst sich mit dem Werk der Regisseurin, Fotografin und Installationskünstlerin Agnès Varda (1928–2019). Für ihre Arbeiten erhielt die Französin im Jahr 2000 den Bremer Filmpreis; die Jury verortete ihren Stil „zwischen poetischer Fiktion und dokumentarischem Realismus“. Die von Vorträgen und Vorführungen flankierte Hommage des Jahres 2025 steht unter dem verheißungsvollen Leitwort „Netzwerk Agnès Varda: Essayismen, Feminismen, Modernismen“.

Dieser Themenschwerpunkt fügt sich in filmhistorischer und fachlicher Perspektive bestens zu einem Festivalformat, das sich in seiner klug dosierten Mischung aus Unterhaltung und Forschung an aufgeschlossene Kinogänger und wissenschaftliche Fachleute gleichermaßen wendet. Ich danke dem Veranstaltungsteam herzlich für sein Engagement und seine Ideenfülle. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich für alle Veranstaltungen des Symposiums reichlich Erkenntnis- und Lustgewinn.



A handwritten signature in black ink, which appears to be 'A. Bovenschulte'.

Ihr Bürgermeister

**Dr. Andreas Bovenschulte**

Präsident des Senats, Senator für Kultur

## NETZWERK AGNÈS VARDA: ESSAYISMEN, FEMINISMEN, MODERNISMEN

Agnès Varda (1928–2019) war eine ausgesprochen kreative und produktive Persönlichkeit – ihr Werk umfasst Film, Fotografie und Installationskunst und umspannt mehr als sechs Jahrzehnte. Lange erweiterte sie als Wegbereiterin des modernen Films die Ausdrucksmöglichkeiten des Kinos, bevor sie sich begeistert kleinen Digitalkameras zuwandte und mit über 70 Jahren eine dritte Karriere als Installationskünstlerin begann. Just in dieser Zeit erhielt Varda den 2. Bremer Filmpreis für besondere Verdienste um den europäischen Film (s. nächste Seite). In der Jury-Begründung heißt es:

*„Als Erfinderin der ‚cinécriture‘, des filmischen Schreibens in Abhängigkeit von Begegnungen, Zufällen, Wünschen, Bedürfnissen und möglichen Exkursen, kreierte Agnès Varda einen Stil, der sich zwischen dokumentarischem Realismus und poetischer Fiktion bewegt ... Es ist das Werk einer Sammlerin, einer Vagabundin“.*

25 Jahre später widmet sich das Bremer Filmsymposium mit der Figur des Netzwerks erneut dieser Künstlerin, deren Schaffen von Kooperationen und Beziehungen geprägt ist. „Netzwerk Agnès Varda“ möchte über Autorin und Werk hinausblicken auf Vardas soziale Gefüge, die mit ihr verbundenen Diskurse und Praktiken sowie die Wechselwirkungen zwischen ihren Arbeiten und denen von Dritten. Es sollen unterschiedliche Perspektiven versammelt werden, die die Vielfalt ihres Werks, ihre Bezugnahmen und ihr Wirken im Kontext der Arbeiten anderer herausstellen.

Im Fokus stehen die Felder Essayismen, Feminismen, Modernismen, denn spätestens seit ihrem Durchbruch mit **Cléo de 5 à 7** (F/I 1961) zeigt sich, wie eng Vardas modernistische Affinitäten mit ihren feministischen Anliegen und essayistischen Ansätzen verknüpft sind. In diesem Sinn ist Agnès Varda bis heute eine unerschöpfliche Inspiration für Kunst, Wissenschaft und Publikum.

**Nils Gloistein, Birgit Kohler, Winfried Pauleit**

**Universität Bremen** in Kooperation mit dem  
**CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V** und dem  
**Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin**

# Bilder aus Rhyt

Agnès Varda ist die französische Universal-Künstlerin

Bremen. „Kinomachen ist sehr wunderbar und sehr schwierig – man braucht viel Geduld und viel Leidenschaft“, sagt Agnès Varda halb nachdenklich, halb amüsiert. „Aber auf keinen Fall möchte ich als ‚die ernsthafte alte Dame des Kinos‘ angesehen werden.“ Doch dazu funkeln die dunklen runden Augen der Agnès Varda zu pfiffig, zu temperamentvoll. Gestern ist die 71-Jährige im Bremer Rathaus mit dem zweiten Bremer Filmpreis in Höhe von 15 000 Mark ausgezeichnet worden, zum Auftakt des „5. Internationalen Symposium zum Film“.

Eine unwirkliche Situation sei es, sagt Agnès Varda, als sie gefragt wird, wie sie sich denn so fühle, hier in Bremen. Eigentlich kenne sie die Hansestadt nur aus Brechts „Mutter Courage“ und wegen der merkwürdigen Tiere, die aufeinanderstehen. Verwirrend, da Katzen doch eigentlich viel zu wild seien, um einen Hahn auf ihrem Rücken zu dulden.



Zum Auftakt des 5. Internationalen Bremer Symposiums

## Zum Filmpreis gibt

Im Rahmen des 5. Internationalen Bremer Symposium zum Film wird morgen der zweite Bremer Filmpreis an die französische Regisseurin Agnès Varda verliehen. Mit der Grande Dame des französischen Kinos sprach Corinna Laubach.

**DIE WELT:** Waren Sie überrascht, den Bremer Filmpreis zu bekommen?

**Agnès Varda:** Ja, ich war sehr überrascht. Aber ich



Pressemittelungen 19.-29.1.2000  
(Auswahl)

# hmus und Kraft

erin – Sie hat den Bremer Filmpreis bekommen

Sie habe schön das Gefühl gehabt, dass ihre Inspiration langsam verlösche und sich aufgemacht, um Menschen zu begegnen, um deren Blickwinkel auf die Welt mit dem eigenen auf einen künstlerischen Nenner zu bringen.

Es sind nicht nur die Großen der Schauspielkunst – eine Deneuve, Moreau, ein Piccoli, Noiret oder Depardieu, die Darsteller ihrer Geschichten – es sind auch Laien, mit denen sie Texte fürs Drehbuch erarbeitet, sie improvisieren lässt, ihren Bewegungs- und Sprechrhythmus aufnimmt. „Kreativität kommt für mich vor der Technik“, äußert Varda rigoros. „Ich will das körperlich Wahrhaftige spürbar machen.“

Es war die Malerei, die die Wahrnehmung der jungen Fotografin, die mit 25 das erste Mal ein Kino besuchte, veränderte. Die Energie der Bilder packte sie, drängte sie zu eigener kraftvoller Ausdrucksform und zum ersten Film 1954 „La Pointe Courte“. Varda: „Ich bewerte nie das moralische Verhalten meiner Figuren. Was zählt, ist die unverwechselbare Präsenz des Augenblicks.“

## Filmpreis an Agnes Varda

Zum zweiten Mal wurde am 21. Januar der von der Kunst- und Kulturstiftung der Sparkasse Bremen gestiftete Bremer Filmpreis vergeben. Der Preis würdigt eine herausragende langjährige Leistung im europäischen Film. Die Wahl der Jury fiel auf die französische Fil-



Preisträgerin Agnes Varda und Sparkassen-Vorstand Jürgen Oltmann.

zum Film erhält Agnès Varda am Freitag den Bremer Filmpreis

## es noch eine Filmtüte

finde es wunderbar, denn ich kenne Bremen nicht, aber die Stadt kennt mich. Ich empfinde einen solchen Preis als Anerkennung, als Belohnung für meine Arbeit. Es zeigt mir, dass es Menschen gibt, die meine Filme kennen und mögen. Das ist ein echtes Geschenk für mich.

**DIE WELT:** Sie sind ursprünglich Fotografin. Was hat Sie dazu bewogen, Filme zu drehen?

**Varda:** Das stimmt, aber ich habe 1960 aufgehört, als Fotografin zu arbeiten. Ich bin zu 100 Prozent eine wahre Cineastin. Ich glaube nicht, dass die Fotografie meine Arbeit als Regisseurin beeinflusst.

**Varda:** Ich schreibe alle meine Filme selber und ich führe auch Regie. Aber ich produziere sie nicht alle. Meinen ersten Film „La Pointe Courte“ habe ich 1954 produziert. Ich habe Angst, die Lust und die Inspiration zu verlieren, wenn ich abwarten muss, einen Produzenten zu finden. Also produziere ich selber. Ich kümmere mich wirklich um alles, von der Pressearbeit bis zum Plakat. Ich mag das Handwerk. Man muss merken, dass der Film per Hand gemacht worden ist. Für die Autorenfilme muss man ein wirklicher Autor sein, da kann man nicht schummeln. Wenn ein Film nicht funktioniert, dann ist es meine Schuld. Man muss die Dinge mit viel Geduld und Leidenschaft angehen.



BEGRÜßUNG

MI 7.5. / 18:00

ERÖFFNUNGSVORTRAG // CHRISTA BLÜMLINGER (PARIS)

MI 7.5. / 18:30

## UNTERSCHWELIGES SEHEN IM ZWISCHENRAUM DER KÜNSTE

In **La Pointe Courte** (F 1954) tauchen ungewöhnliche Perspektiven und Blickwinkel auf, die Oberflächen und Formen hervorheben. Mitte der 1950er Jahre erkennt André Bazin an Vardas erstem Film eine „paradoxe Entscheidung für die Stilisierung im Realismus“. Bis ins Spätwerk hinein rückt in Vardas Studien des Alltäglichen immer wieder der Blick selbst ins Zentrum. Der Vortrag untersucht an ihren ersten Spielfilmen, wie innerhalb von Vardas realistischem, sehenden Wahrnehmungsmodus Abstraktionsformen ins Spiel kommen, die die Wahrnehmung selbst sichtbar machen. Dass Fotografie und Malerei im Werk der Filmemacherin eine besondere Rolle spielen, wird in mehreren ihrer Essayfilme deutlich. Am Beispiel einer Installation, die zu einer Fotografie aus den 1950er Jahren zurückkehrt, sowie an Strategien der Bildkomposition in **Cléo de 5 à 7** (F/I 1961) und **Le Bonheur** (F 1964) soll im Vortrag der unterschweligen Präsenz anderer Künste nachgespürt werden.



© Les plages d'Agnès – Ciné-Tamaris

FILM

MI 7.5. / 20:00

## LES PLAGES D'AGNÈS

Die Strände von Agnès, F 2008, Regie: Agnès Varda, 112 Min., 35mm, OmdtU

\* mit Einführung von Birgit Kohler

Zum Ende ihrer Karriere reflektiert Agnès Varda ihr Leben und Werk – aber nicht, ohne den Modus autobiografischer Erzählungen ein Stück weit zu dekonstruieren. Ihr Blick zurück gleicht dem Spiegellabyrinth, das sie und ihre Filmcrew zu Filmbeginn an einem der Strände ihres Lebens aufstellen. Es sind die titelgebenden Strände, die Vardas essayistisches Selbstportrait als Knotenpunkte eines assoziativen Erinnerungsnetzwerkes strukturieren. Ihr Unterfangen ist alles andere als bitterernst oder verkopft – vielmehr ist **Les Plages d'Agnès** geprägt von einem spielerischen Umgang mit Erinnerungen, Medien und Erzählmodi. Bei aller Konzentration auf ihre eigene Persönlichkeit findet der Film auch immer den Raum, zu zeigen, wie offen und zugewandt Varda anderen Menschen gegenübertritt.

 **arsenal on location**

Mit **Arsenal on Location** gestaltet das Arsenal 2025 gemeinsam mit Kulturinstitutionen, Programm- und Kommunalen Kinos in Berlin und ganz Deutschland und weltweit mit dem Goethe-Institut und Partnerinstitutionen Filmreihen und Programme, so auch mit dem CITY 46 im Rahmen des Filmsymposiums. Thematisch weit gefächert, vereint das Projekt die Frage: Was bedeutet Kino als gesellschaftliche und soziale Praxis in der Gegenwart und Zukunft? [www.onlocation.arsenal-berlin.de](http://www.onlocation.arsenal-berlin.de)



© L'Opéra-mouffe – Ciné-Tamaris

VORTRAG / LINDA WAACK (ZÜRICH)

DO 8.5. / 9:30

## RESTEVERWERTUNG IM KINO AGNÈS VARDAS

Anhand der Einstellung „Der Tanz eines Objektivdeckels“ aus dem Dokumentarfilm **Les Glaneurs et la Glaneuse / Die Sammler und die Sammlerin** (F 2000) entwickelt der Vortrag die moderne Figur der Nachlese mit spezifischem Fokus auf die kleine, einhändig gehaltene Kamera, den Deckel ihres Objektivs, sein Baumeln und den Halt, den Agnès Varda ihm im Kontext ihres Films zurückgibt.

VORTRAG / BETTINA HENZLER (KÖLN)

DO 8.5. / 10:30

## GESTEN DES SPIELS:

## AGNÈS VARDA UND AUTOR\*INNENSCHAFT

In den Filmen von Agnès Varda gibt es zahlreiche Szenen, die uns Figuren beim Spielen zeigen und dabei auf Aspekte des Filmemachens verweisen. Der Vortrag widmet sich daher der Frage, inwieweit die Ästhetik von Vardas Filmen mit dem Begriff des Spiels zu fassen ist und die Autorin sich darin selbst als Spielende zu erkennen gibt. Mit der Geste des Spielens – so die These – befragt und unterwandert Varda (männlich geprägte) Vorstellungen von Autorschaft.



© Margaret Tait – LUX Scotland

KURZFILMPROGRAMM

DO 8.5. / 20:30

## IN THE HOOD — OF PEOPLE AND PLACES

\* kuratiert und vorgestellt von Christine Ruffert

Vardas Ästhetik geht stets von ihrem persönlichen Interesse an Menschen, Orten und ihren Geschichten aus. Die Verbindung zweier ihrer frühen Kurzfilme mit denen ihrer Zeitgenoss\*innen lässt gerade wegen thematischer Übereinstimmungen die Spezifität des Varda'schen Universums zutage treten.

**Orchard Street** von Ken Jacobs portraitiert die gleichnamige Einkaufsstraße im Zentrum der jüdischen Neighborhood in der New Yorker Lower East Side. Auf der anderen Seite des Atlantiks schildert Varda mit dem Marktgeschehen auf der Rue Mouffetard ein ähnliches Pariser Quartier als ein subjektives Dokument.

Beheimatet auf den entlegenen schottischen Orkney Islands portraitiert Margaret Tait ihre Großmutter. Varda reist nach San Francisco, um in überbordenden Farben ihren **Oncle Yanco** zu filmen und über die eigene Familiengeschichte zu sinnieren.

**Orchard Street** // Ken Jacobs, USA 1955/2014, 27 Min., stumm

**L'Opéra-mouffe** // Agnès Varda, F 1958, 16 Min., OmengU

**A Portrait of Ga** // Margaret Tait, GB 1952, 4 Min., OF

**Oncle Yanco** // Agnès Varda, F/USA 1967, 22 Min., OmengU



© Sans toit ni loi – Ciné-Tamaris

VORTRAG / DENNIS GÖTTEL (BERLIN)

DO 8.5. / 11:30

## VARDAS WERTABSPALTUNGSKRITIK IM WESTDEUTSCHEN FERNSEHEN

Zwei WDR-Berichte zu den Dreharbeiten von **L'Une chante, l'autre pas / Die eine singt, die andere nicht** (F/B/VEN 1977) solidarisieren sich mit Vardas Kritik an der Trennung von Produktions- und Reproduktionssphäre. Der Vortrag beleuchtet dies mit dem Begriff der Wertabspaltung sowie hinsichtlich der visuellen Kultur des frühen Postfordismus.

VORTRAG / KELLEY CONWAY (MADISON)

DO 8.5. / 14:00

## VARDA'S MODE OF PRODUCTION: CONTEXTUALIZING FEMINIST FILMMAKING IN 1980S FRANCE

\* Vortrag in englischer Sprache

Agnès Varda's scripting, casting, funding, shooting, and distribution strategies depended heavily on unorthodox actions and collaborations. Drawing on archival material and recent interviews, this presentation investigates Varda's mode of production in the making of **Sans toit ni loi** (F 1985) in comparison with that of Celine Serreau's **Trois hommes et un couffin** (F 1985) and Chantal Akerman's **Golden Eighties** (B/F/CH 1986).



© Sans toit ni loi – Ciné-Tamaris

FILM

DO 8.5. / 15:00

## SANS TOIT NI LOI

Vogelfrei, F 1985, Regie: Agnès Varda, mit Sandrine Bonnaire, Macha Méril, Yolande Moreau, 105 Min., OmengU

\* mit Einführung von Birgit Kohler

Die Landstreicherin Mona streift ziellos durch die spröde Winterlandschaft Südfrankreichs. Sie erfährt Freiheit, aber auch Neid, Unverständnis und patriarchale Gewalt. Ihr Tod, mit dem der Film einsetzt, hinterlässt – inspiriert von der Erzählweise von **Citizen Kane** – nur die Erinnerungen und Gefühle, die sie in ihren flüchtigen Bekanntschaften ausgelöst hat.

Die Spuren feministischer Freiheitskämpfe nach 1968, denen sich Varda inmitten der konservativen Wende der 1980er Jahre widmet, sind nur noch eine Reminiszenz in Monas roter Kleidung. Im Film vermischen sie sich mehr und mehr mit den Blautönen der Winzerei, worin sich der Stillstand von Monas Treiben wie auch der Frauenbewegung äußert. Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen 1985.

*„Eine Drifterin, die wenig preisgibt, und für die Menschen, denen sie begegnet, zur Projektionsfläche wird.*

*In Interviews versuchen ihre flüchtigen Begegnungen etwas über sie zu erzählen, erzählen am Ende jedoch nur etwas über sich selbst. [...] Einer Frauenfigur zu folgen, die sich nicht erklärt, und die auch der Film nicht versucht zu erklären, ist für mich auch heute noch etwas Besonderes.“*  
(Maren Ade, 2023)

**Content Note:** Darstellung von Tierhäutung sowie Drogen- und Alkoholkonsum, Andeutung von sexuellem Übergriff



IM DIALOG

DO 8.5. / 17:30

## VON VARDA LERNEN: FILMPRODUKTION ALS MANUFAKTUR

Mit Eva Knopf und Dennis Göttel

Moderation: Birgit Kohler

1954 gründete Agnès Varda für ihren ersten Film die Produktionsgesellschaft Ciné-Tamaris. Seitdem war ihr Filmschaffen, neben einem Netzwerk von Künstlerfreund\*innen, auch von einem Unternehmertum geprägt, das Varda größte künstlerische Freiheit und Kontrolle über die Produktionsprozesse erlaubte. Diese Ausrichtung ging mit hohen wirtschaftlichen Risiken einher, etablierte aber auch zahlreiche freundschaftliche Arbeitsbeziehungen und hinterließ die Spur einer spezifisch weiblichen Autorschaft in der Männer-Domäne Film.

Der Rückblick auf Vardas Produktionsweisen bietet Anlass, um über zeitgenössische und historische Formen und Möglichkeiten des Filmschaffens zu diskutieren: Wir sprechen dazu mit der Filmemacherin Eva Knopf über das „Handwerkliche“ an ihrer aktuellen Produktion sowie mit Dennis Göttel von der FU Berlin. Das Gespräch moderiert Birgit Kohler vom Berliner Arsenal.

**Im Anschluss Grußworte von Carmen Emigholz (Kulturstaatsrätin), Petra Schleuning (nordmedia) und Michal Kucera (Konrektor für Forschung und Transfer der Universität Bremen) und Empfang (für geladene Gäste).**



© Movie Kintsugi – Eva Knopf

**Eva Knopf** ist Filmemacherin (**Majubs Reise**) und Lektorin für die künstlerisch-ästhetische Praxis Fotografie und Film/Video an der Universität Bremen. Ihr derzeitiges Filmprojekt über die japanische „Kintsugi“-Technik, eine handwerkliche Reparaturpraxis, reflektiert u.a. den Umgang mit Lücken in Filmarchiven.

**Dennis Göttel** ist Professor für Filmwissenschaft u.a. mit Schwerpunkt zu historischer Produktionsforschung an der Freien Universität Berlin und leitet das DFG-Forschungsprojekt „Frühgeschichte des Making-of-Films: Produktionskulturen des Kinos in Drehberichten des westdeutschen Fernsehens“.

**Birgit Kohler** leitet den Kinoprogrammbereich des Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. in Berlin. Kuratorisch befasst sie sich vor allem mit künstlerischen Positionen des internationalen Gegenwartskinos und dem zeitgenössischen Dokumentarfilmschaffen.

# ZEITPLAN

## MI 7.5.

---

- 18:00 **BEGRÜßUNG**
- 18:30 **ERÖFFNUNGSVORTRAG** S. 6  
CHRISTA BLÜMLINGER  
**UNTERSCHWELIGES SEHEN IM  
ZWISCHENRAUM DER KÜNSTE**
- 20:00 **FILM** **LES PLAGES D'AGNÈS** S. 7



## DO 8.5.

---

- 09:30 **VORTRAG** LINDA WAACK S. 8  
**RESTEVERWERTUNG IM KINO  
AGNÈS VARDAS**
- 10:30 **VORTRAG** BETTINA HENZLER S. 8  
**GESTEN DES SPIELS: AGNÈS VARDA  
UND AUTOR\*INNENSCHAFT**
- 11:30 **VORTRAG** DENNIS GÖTTEL S. 10  
**VARDAS WERTABSPALTUNGSKRITIK  
IM WESTDEUTSCHEN FERNSEHEN**
- 14:00 **VORTRAG** KELLEY CONWAY S. 10  
**VARDA'S MODE OF PRODUCTION: CON-  
TEXTUALIZING FEMINIST FILMMAKING (...)**
- 15:00 **FILM** **SANS TOIT NI LOI** S. 11
- 17:30 **IMDIALOG** **VON VARDA LERNEN:** S. 12–13  
**FILMPRODUKTION ALS MANUFAKTUR**  
MIT GRÜßWORTEN & EMPFANG IM ANSCHLUSS
- 20:30 **KURZFILMPROGRAMM** S. 9  
**IN THE HOOD –  
OF PEOPLE AND PLACES**



Abstracts und mehr  
Informationen zu den  
Vortragenden finden Sie hier:



## FR 9.5.

---

- 09:30** **VORTRAG** SAHAR DARYAB S. 16  
**DAS EWIG-WEIBLICHE (...)**
- 10:30** **VORTRAG** FRIEDERIKE HORSTMANN S. 16  
**AGNÈS' AUTOPORTRAITS**
- 11:30** **VORTRAG** SHIRLEY JORDAN S. 18  
**IMAGINING AGEING WITH**  
**AGNÈS VARDA (...)**
- 14:00** **VORTRAG** COLLEEN KENNEDY-KARPAT S. 18  
**NEGOTIATING MOTHERHOOD**
- 15:00** **FILM** CLÉO DE 5 À 7 S. 17
- 17:00** **VORTRAG** STEFAN DREES S. 19  
**ZWISCHEN STRUKTURIERENDER**  
**FUNKTION UND ERINNERUNGSARBEIT (...)**
- 19:30** **STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK** S. 20–21  
**MENSCHEN AM SONNTAG**
- 21:15** **DOPPELPROGRAMM** S. 23  
**SALUT LES CUBAINS / CEREAL**



## SA 10.5.

---

- 09:30** **VORTRAG** LARS NOWAK S. 22  
**BELEBENDE RHYTHMISIERUNG (...)**
- 10:30** **VORTRAG** MARTA MUÑOZ-AUNIÓN S. 22  
**SALUT LES CUBAINS.**  
**AGNÈS VARDA IN KUBA (...)**
- 11:30** **VORTRAG** MATHIAS BARKHAUSEN S. 24  
**LA VIE POUR L'ART ODER**  
**L'ART POUR LA VIE? (...)**
- 14:00** **VORTRAG** BERNHARD GROß S. 24  
**INTERVIEWS MIT INTERVIEWER/INNEN (...)**
- 15:00** **FILM** DOCUMENTEUR S. 25





© Cléo de 5 à 7 – Ciné-Tamaris

VORTRAG // SAHAR DARYAB (BAMBERG)

FR 9.5. / 9:30

## **DAS EWIG-WEIBLICHE: EINE BILDICHE UMKEHRUNG IN AGNÈS VARDAS *CLÉO DE 5 À 7* (1961)**

Mit *Cléo de 5 à 7* stellt Agnès Varda die jahrhundertealten, patriarchal imaginierten Weiblichkeitsvorstellungen „bildlich“ in Frage. Sie drängt die Logik des Ewig-Weiblichen an den Rand des Abgrunds, indem sie das archetypische Ideal-Frauenbild in ein realistisches und nuanciertes Portrait transformiert. Der Vortrag stellt dabei heraus, wie Varda die Umkehrung der illusorischen Weiblichkeit auf die Bildfläche trägt und damit eine dezidiert feminine Filmsprache in der Geschichte des Kinos initiiert.

VORTRAG // FRIEDERIKE HORSTMANN (BERLIN)

FR 9.5. / 10:30

## **AGNÈS' AUTOPORTRAITS**

Der Vortrag möchte das Selbstportrait als Bildtypus in seinen verschiedenen Formen und Funktionsweisen in Vardas Werk analysieren. Aufgrund der Vielzahl von Selbstportraits bietet er kaum einen Gesamtüberblick. Vielmehr unternimmt er einen Streifzug, der einzelne Selbstportraits und deren Medialisierung befragt.



FILM

FR 9.5. / 15:00

## CLÉO DE 5 À 7

Mittwoch zwischen 5 und 7, F/I 1961, Regie: Agnès Varda, mit Corinne Marchand, Anna Karina, Jean-Luc Godard, 90 Min., OmengU

\* mit Einführung von Birgit Kohler

Die zwei Stunden, die die Chansonsängerin Cléo noch auf ihre Biopsie-Ergebnisse warten muss, sind ihr eine Qual. Sie reißt aus ihrem alten Leben aus, trägt schwarz und nennt sich bei ihrem echten Namen Florence. Sie beginnt, sich frei durch Paris zu bewegen und ihre Umgebung anders wahrzunehmen.

In ihrem minimalistischen Film über Schönheit, Tod und die Unaufhaltsamkeit der Zeit schreibt Varda den Meister aus Diderots *Jacques der Fatalist* um zu einer sich emanzipierenden, modernen Frau am Wendepunkt ihres Lebens. **Cléo** markiert Vardas internationalen Durchbruch und den Beginn ihrer filmischen Reflexion feministischer Solidarität.

Agnès Varda (2005): „Schützt Schönheit also nicht, weder vor Spiegeln noch vor den Blicken anderer? Die schönen und erschreckenden Gemälde von Baldung Grien wurden sehr schnell zur Bedeutung des Films und zu seiner Triebfeder: Man sieht Frauen, schön in ihrem blonden Fleisch, die von einem Skelett umarmt werden, das sie malträtiert oder erschreckt.“

Mit freundlicher Unterstützung  
des Institut Français Deutschland

**Content Note:** Darstellung von Catcalling,  
Erwähnung von suizidalen Gedanken



VORTRAG // SHIRLEY JORDAN (NEWCASTLE)

FR 9.5. / 11:30

## IMAGINING AGEING WITH AGNÈS VARDA: FEMINIST PERSPECTIVES ON LATE LIFE AND CARE

\* Vortrag in englischer Sprache

This talk explores Agnès Varda's investigation of ageing as feminist practice. Taking examples from across her work, especially from her late autobiographical experiments, it shows how Varda encourages us to resist ageism and to imagine ageing through a prism of care.

VORTRAG // COLLEEN KENNEDY-KARPAT (ANKARA)

FR 9.5. / 14:00

## NEGOTIATING MOTHERHOOD

\* Vortrag in englischer Sprache

In Varda's films, motherhood is a crucial part of many women's lives. This presentation will consider how mothers negotiate this private and public role in Varda's mid-career fiction films **L'Une chante, l'autre pas** (F 1977), **Documenteur** (F/USA 1981) and **Kung-Fu Master!** (F 1988).



© Les plages d'Agnès - Ciné-Tamaris

VORTRAG // STEFAN DREES (BERLIN)

FR 9.5. / 17:00

## ZWISCHEN STRUKTURIERENDER FUNKTION UND ERINNERUNGSARBEIT: ZUM EINSATZ DER MUSIK IN DEN FILMEN AGNÈS VARDAS

Anhand ausgewählter Beispiele aus dem filmischen Œuvre sowie unter Berücksichtigung bislang vorliegender Einzelstudien arbeitet der Vortrag zentrale Kriterien von Agnès Vardas Umgang mit Musik heraus.

VORSCHAU // 30. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

## FILMARBEIT – PRODUKTIONSVERHÄLTNISSE DES KINEMATOGRAPHISCHEN

Die verschiedenen Produktionsfelder – ob die der Filmindustrie, des Autoren- oder Experimentalfilms – stellen nicht nur unterschiedliche Filme her, sondern produzieren auch je andere Bilder der Filmarbeit. Jedoch wird auch anderenorts mit Film gearbeitet: Museen, Kinos, Schulen und Universitäten zeigen und vermitteln, Privatpersonen und Archive sammeln und restaurieren, Kritik und Wissenschaft ordnen ein und reflektieren. Mit dem Thema *Filmarbeit* befragt das Bremer Filmsymposium die prägenden Arbeitsbeziehungen des Films in seiner Geschichte.



STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK

FR 9.5. / 19:30

## MENSCHEN AM SONNTAG

D 1930, Regie: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, mit Brigitte Borchert, Valeska Gert, Heinrich Gretler, 74 Min., dt. Zwischentitel mit engl. UT

\* mit Einführung von Winfried Pauleit

\* Live-Musik: Eunice Martins

Arbeitende Bevölkerung trifft sich zum Sonntagsausflug. Auch ohne Tonspur ist der Film voll von Musik: Ein transportables Grammophon eröffnet und beendet den Badeausflug. Ins Bild gesetzt wird eine Serie bewegter Portraits, die sich mit der Kultur des Musikhörens und auch des Fotografierens im Freien verbindet. Auf der einen Seite die Kraft der erklingenden Schallplatte, die die Körper in Bewegung versetzt, auf der anderen der Akt der Fotografie, der einen Moment aus dem bewegten Leben als Pose einfängt.

Nach einem Drehbuch von Billy Wilder schildert dieser späte Vertreter der Neuen Sachlichkeit das Leben junger Berliner Arbeiter\*innen Ende der 1920er Jahre, das die Macher als Reportage kennzeichnen, während die Presse von einem „Experimentier-Film“ spricht.

Das bald nach der Uraufführung veränderte und verschwundene Werk wurde 1998 in Amsterdam aus unterschiedlichsten Quellen rekonstruiert und restauriert, 2010 in 2K digitalisiert und jener Scan dann 2014 unter Leitung der Deutschen Kinemathek neu gemastert.

**Content Note:** Andeutung von sexuellem Übergriff



© Menschen am Sonntag – Deutsche Kinemathek

Dokumentarischer Realismus und poetische Fiktion verbinden diesen Klassiker der deutschen Film-Avantgarde mit Vardas Werk. In **Les Plages d'Agnès** erzählt Varda vom manuellen Grammophon im Elternhaus: Die Mutter hört Schubert, sonntags spielt der Vater Schlager. Und in **Salut les Cubains**, der im Folgeprogramm gezeigt wird (siehe S. 23), gibt es eine Episode: Was machen die Kubaner am Sonntag? Winfried Pauleit zeichnet diese Verbindungslinien in seiner Einführung nach.

*„Zahlreiche dokumentarische Wannsee-Impressionen lassen die inszenierten Passagen noch deutlicher als Kunstprodukte erscheinen, als man es bisher bemerkte.*

*„Menschen am Sonntag‘ ist eben nicht das glückliche Zufallsprodukt reiner Improvisation, als das es die Filmgeschichte in Kenntnis späterer Entwicklungen wie des Neorealismus‘ oder der ‚Nouvelle Vague‘ sah. In sechs- bis achtwöchiger Drehzeit hatten die ehrgeizigen jungen Filmemacher [...] Zeit genug, Perfektion in Personen- und Kameraführung zu erzielen.“*

(Daniel Kothenschulte, 2018)



**Eunice Martins** ist Komponistin und Pianistin und komponiert für Ensemble, Film, VR und Sound Design. Sie ist Gast bei zahlreichen internationalen Festivals, Theatern und Kinematheken und seit 2000 Hauspianistin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst. [www.eunicemartins.eu](http://www.eunicemartins.eu)



© Salut les Cubains – Ciné-Tamaris

VORTRAG // LARS NOWAK (ERLANGEN-NÜRNBERG)

SA 10.5. / 9:30

**BELEBENDE RHYTHMISIERUNG.  
AGNÈS VARDAS PHOTOFILM *SALUT LES  
CUBAINS* IM VERHÄLTNIS ZU ALAIN RESNAIS  
UND CHRIS MARKER**

Der Vortrag untersucht Vardas Essayfilm *Salut les Cubains* (F 1963) im Hinblick auf seine intermedialen Beziehungen zur Photographie sowie seine intertextuellen Beziehungen zu Alain Resnais' und Chris Markers Filmen *Les Statues meurent aussi* (F 1953) und *La Jetée* (F 1962).

VORTRAG // MARTA MUÑOZ-AUNIÓN (FRANKFURT A.M.)

SA 10.5. / 10:30

***SALUT LES CUBAINS* (1963). AGNÈS VARDA  
IN KUBA. DREI WOCHEN REVOLUTION  
IN DER KARIBIK**

Das Ziel dieses Vortrags ist es, die Beziehung von Agnès Varda zum Kuba der frühen 1960er Jahre und ihren Dokumentarfilm *Salut les Cubains* zu betrachten. Der Film, den sie selbst als „Cuba-Fixe“ bezeichnete, sollte den revolutionären Elan der Kubaner würdigen, da „in Europa (...) die Leute wissen, aber nicht genau wissen, was passiert“ (Agnès Varda).

Mit freundlicher Unterstützung des Instituto Cervantes Bremen



© CEREAL – Anna Spanlang

DOPPELPROGRAMM

FR 9.5. / 21:15

## **SALUT LES CUBAINS & CEREAL / SOY CLAUDIA, SOY ESTHER Y SOY TERE- SA. SOY INGRID, SOY FABIOLA Y SOY VALERIA.**

F 1963, Regie: Agnès Varda, mit Michel Piccoli, Sara Gómez, 29 Min., OmengU

A 2022, Regie: Anna Spanlang, 35 Min., verschiedene Sprachen mit engl. UT

\* mit Einführung von Birgit Kohler

„Ich war auf Kuba ...“ Damit leitet Varda den fotografischen Blick auf die kubanische Revolution in **Salut les Cubains** ein. Im Zentrum stehen die Kubaner\*innen, darunter die Regisseurin Sara Gómez, mit der die Zukunft des kubanischen Kinos als weiblich imaginiert wird. Aus Reisefotos und der kubanischen Musikkultur entsteht ein Foto-Film, der Versatzstücke des Kulturfilms neu zusammensetzt.

In Dialog dazu tritt der Handy-Film **CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy Teresa. Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria.** von Anna Spanlang, einer unbeirrten Sammlerin und Meisterin der rasanten Montage. Ein Feuerwerk aus Reiseimpressionen und popkulturellen Zitaten mischt sich mit Aufnahmen von queer\*-feministischen Protesten weltweit und von einer „Community, in der Freund\*innenschaft und Frauen\*solidarität, aber auch künstlerisches Schaffen groß geschrieben werden“ (Christiane Erharter).

**Content Note zu CEREAL:** Andeutung von Blut

Mit freundlicher Unterstützung des Instituto Cervantes Bremen



© Documenteur – Janus Films

VORTRAG // MATHIAS BARKHAUSEN (BERLIN)

SA 10.5. / 11:30

## **LA VIE POUR L'ART ODER L'ART POUR LA VIE? DIE FILMISCHE GESTALTUNG ALS LEBENSPRINZIP**

In **Jacquot de Nantes** (F 1991) widmet sich Varda dem Leben und Filmschaffen ihres Partners Jacques Demy, in **Les Plages d'Agnès** (F 2008) ihrem eigenen. Der Vortrag analysiert die dokumentarischen und fiktionalisierenden Verfahren beider Filme auf das Verhältnis von Kunstschaffen und Leben hin, um damit Vardas Arbeit als ein poetologisches Programm zu beschreiben.

VORTRAG // BERNHARD GROß (JENA)

SA 10.5. / 14:00

## **INTERVIEWS MIT INTERVIEWER/INNEN. ZUR REFLEXIVITÄT EINER DOKUMENTARISCHEN FORM BEI VARDA UND PASOLINI**

Agnès Vardas filmische Interviews von Künstlerkolleg\*innen scheinen trotz ihrer Lakonie immer einen doppelten Boden zu haben: an hintergründigem Witz, aber auch verbunden mit (film-)künstlerischen Grundsatzfragen. Der Vortrag will die Interviewfilme von Varda und P. P. Pasolini vergleichen. Es geht mit diesem Vergleich darum, die Potentiale der journalistischen Form des Interviews für die Ästhetik des Essayfilms auszuloten.



© Documenteur – Janus Films

FILM

SA 10.5. / 15:00

## DOCUMENTEUR

Menschengesichter, F/USA 1981, Regie: Agnès Varda, mit Sabine Mamou, Mathieu Demy, 65 Min., OmengU

\* mit Einführung (tba)

Emilie lebt und geistert mit ihrem Sohn Martin im grauen, regnerischen Los Angeles umher. Sie findet keine innere Ruhe im Großstadtmosaik der Gesichter und spürt den Schmerz der Einsamkeit. **Documenteur** ist ein per Fiktionalisierung dünn verschleiertes Selbstportrait der Regisseurin, die Emilies und Martins Existenz entschieden fragmentarisch erzählt: Statt eines übergeordneten Handlungsbogens präsentiert Varda versprengte Episoden, in denen ihre fiktiven Protagonist\*innen mit den realen Drehorten und Statist\*innen verschmelzen und durch ein lyrisches Voice-Over emotional zusammengehalten werden. Bereits der Titel des parallel zu **Mur Murs** (F/USA 1981) entstandenen Films kündigt einen Grenzgang zwischen Dokumentation und Fiktion an: Menteur aus dem Originaltitel bedeutet auf Französisch „Lügner“.

*„[N]owhere does the director seem more nakedly on display than in a film in which she doesn't appear at all: Documenteur (1981), a wrenching fictionalized account of her temporary separation from her husband, Jacques Demy, which Varda punningly refers to as ‚an emotion picture.‘“ (Melissa Anderson, 2015)*



© Johannes Eichwede

## DAS SYMPOSIUM ALS LANGJÄHRIGE KOOPERATION

1995 wurde das Internationale Bremer Symposium zum Film im Rahmen des UNESCO-Projekts „100 Jahre Kino“ vom CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V. und der AG Filmwissenschaft der Universität Bremen ins Leben gerufen. Mit seiner Verbindung von Forschung und Filmkultur wendet sich das Symposium an ein filminteressiertes Kinopublikum und an wissenschaftliche Fachbesucher\*innen gleichermaßen. Sein internationaler Ruf, die langjährige Produktivität und die öffentliche Sichtbarkeit des Symposiums sind Ergebnis der engen Kooperation und der beständigen Förderung durch die **nordmedia – Film- und Medien-gesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH**.

### **Universität Bremen // Filmwissenschaft**

Die AG Filmwissenschaft und Medienästhetik des IKFK der Universität Bremen forscht und lehrt in den Bereichen Ästhetik, Theorie und Geschichte des Films. Zudem ist die AG als Lab „Film, Medienkunst und Populärkultur“ Teil des ZeMKI, einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Bremen, und kooperiert mit dem Lab „Audiovisuelle Medien und Geschichtsschreibung“.

### **CITY 46 // Das Bremer Kommunalkino**

1974 führte die Idee einiger filmbegeisterter Bremer\*innen zur Gründung des Kommunalkinos: Ein Kino sollte nicht nur Abspielort für Filme, sondern ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein. Hier stehen Regisseur\*innen Rede und Antwort, verbinden thematische Filmreihen Altes und Neues und vermitteln Workshops die Begeisterung für Film- und Kinokultur. Zentral sind Kooperationen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt. Das Symposium ist dabei das größte Projekt.

## PROJEKTKOORDINATION

Nils Glostein // Universität Bremen

Tobias Dietrich // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

## MITWIRKENDE

Anabel-Marie Afonso, Fynn Assent, Malene Düvell, Klaus Eichholz, Johannes Eichwede, Vanessa Faatz, Delia González de Reufels, Birgit Kohler, Johanna Melinkat, Winfried Pauleit, Christine Rüffert, Silvia Schierenbeck, Janna Schmidt, Holger Tepe, Matthias Wallraven

## KONTAKT UND INFO

Tobias Dietrich // [tobias.dietrich@uni-bremen.de](mailto:tobias.dietrich@uni-bremen.de)

[www.uni-bremen.de/film/symposium](http://www.uni-bremen.de/film/symposium)

[www.city46.de/bremer-filmsymposium](http://www.city46.de/bremer-filmsymposium)

Instagram: [@filmsymposium.bremen](https://www.instagram.com/filmsymposium.bremen)

## VERANSTALTUNGSORT

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Birkenstraße 1 / 28195 Bremen

Kinokasse: Tel. 0421 – 957 992 90 // [tickets@city46.de](mailto:tickets@city46.de)

## PREISE

Einzelkarte: 9 € / 5,50 € erm. / 4 € Koki-Mitglieder

Stummfilm: 10 € / 7,50 € erm. / 6 € Koki-Mitglieder

Dauerkarte: 35 € / 25 € erm. / 15 € Koki-Mitglieder

Der Eintritt für die Vorträge ist frei.

## VERANSTALTER\*INNEN

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Filmwissenschaft / FB 9 Kulturwissenschaften

Geschichte Lateinamerikas / FB 8 Sozialwissenschaften

ZeMKI / Universität Bremen

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin



## DANK AN

Wir bedanken uns beim Kinoteam in der Technik und an der Kasse sowie bei unseren Förderern:



Titelmotiv: Les Plages d'Agnès.

Umweltfreundlicher Druck durch brüggemann – Buchbinderei und Druckerei Bremen



English  
Programme  
here

nordmedia  
|| ||| ||| |||

DFG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

  
Instituto  
Cervantes  
B r a s i l